Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung

Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe

Band: 29 (1935)

Heft: 6

Rubrik: Aus der Welt der Gehörlosen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

hatte ihm ein saures Apfelweinlein, mit dem Saft von Brombeeren gemischt, vorgesetzt. Wie aber Herr Spazzo ihm schier mit einem Faustschlag gelohnt hätte, holte er einen Hentelkrug mit dunkelrotem Veltliner. Herr Spazzo versöhnte sich, trank seinen Becher leer, und Sindolt tat wacker Bescheid.

Frühlingsboten.

Immer und immer wieder gibt es kalte Tage und Nächte. Schnee wirbelt in großen Flocken vom dicht verhangenen Himmel herunter. Die Sonne ist verborgen und schickt bloß am Abend oft noch ihre freundlichen Strahlen uns Menschenkindern zu, um uns

Mut zu machen.

Aber trotz allem Trotzigtun des Winters bereitet sich der Frühling vor, um zu kommen. Denket, Ihr Lieben, in meiner Küche am Fenster ist am 1. März ein Schmetterling erwacht! Ein schöner, gelber Zitronenfalter. Er hält sich am Vorhänglein fest. Aber als es wieder so kalt wurde, fiel er hinunter in ein Körblein. Doch er ist nicht tot, er lebt. Alle Morgen sehe ich nach ihm. Ich muß mich wundern, daß er ohne Nahrung leben kann, denn ich habe leider keine Blumen in der Küche. Gott hat ihn so ausgestattet, daß er die Nahrung mitbekommen hat. Wird sie ausreichen, bis draußen die Sonnenwärme lockt und die Blumen blühen?

Gott behüte dich, kleiner früher Schmetterling! H. L.

Aus der Welt der Gehörlosen

Weniger fahren — mehr wandern.

Heifewagen laden Sonntag für Sonntag zu längern oder fürzern Fahrten ein. Gewiß, jeder betet für sein tägliches Brot. Die großen Wagen koften viel Geld und müssen so viel als möglich rollen. Die Gehörlosen sind sonst nicht die größten Modenarren. Aber diese Mode machen sie auch mit. Warum auch nicht? Es ist nichts dagegen einzuwenden, daß sie hie und da bei besondern Anlässen auch einmal ein ihnen fremdes Stück unserer schönen Welt se

hen wollen. Für sie, die Augenmenschen gilt so recht das Wort:

Trinkt, o Augen, was die Wimper hält, Bon dem goldnen Ueberfluß der Welt!

Aber alles mit Maß, besonders in der heutigen Zeit. Es stimmt schlecht zusammen: Klagen über Arbeitslosigkeit, schlechten Verdienst und Autofahrten, die jedem Teilnehmer 50 Franken und mehr aus der Tasche locken. In 1—2 Tagen geht dahin, was in monatelanger Arbeit erspart werden konnte. Dabei muß man sich fragen: Ist es wirklich ein großer Genuß, zu 20 bis 30 zusammenge= schachtelt in einem der großen Auto tagelang durch die Welt zu fahren? Ist es wirklich möglich, da noch Eindrücke aufzunehmen, die zu Herzen gehen, die Geist und Gemüt bes fruchten können? Kann man da wirklich die Schönheit der Welt mit den Augen trinfen? Allzu flüchtig geht alles vorbei und man wird bald müde vom Schauen. Den größten Gewinn hat der Autobesitzer. Der Teilnehmer aber trägt oft einen sturmen müden Kopf und einen leeren Geldbeutel davon. Gehe es wohl oder übel, man muß die Gehörlosen in ihrem Interesse vor den allzu vielen teuren Autofahrten warnen, muß sie ermahnen, darin Maß zu halten.

Ein guter Ersat dafür ist das Wandern. Die Beine besorgen ihre Arbeit ganz umsonst; man muß sie nicht teuer bezahlen für ihren Dienst. Sehen wir einmal über die Grenzen nach Deutschland hinüber. Dort besteht ein Gehörlosen-Wanderbund. Aus seinem Berichte

wollen wir folgendes beherzigen.

Wir können mit Freude und Genugtuung feststellen, daß sich die Zahl unserer Mitglieder ständig vergrößert. Diese Tatsache muß uns anspornen, den Wandergedanken immer eifriger zu pflegen. In einigen Wandergruppen muß die Zahl der Wanderungen eine Vermehrung erfahren. Die Kosten können und dürfen kein Hindernis sein. Das Ziel der Wanderung braucht nicht immer in die Ferne, nicht einmal in der weitern Umgebung zu lie= gen. Warum in die Weite schweifen, wenn das Bute so nahe liegt! Bietet uns die nächste Umgebung nicht genug des Sehenswerten und Schönen? Der Einwand, schon dort gewesen zu sein, darf kein Grund sein, zurückzubleiben. Mit einem schönen Fleckchen unserer Natur ist es wie mit einem schönen Buch: man kann immer wieder darin lesen und entdeckt doch jedesmal neue Reize und Schönheiten. Darum

wollen wir wandern, so fleißig wir können, und uns Kraft durch Freude holen.

Wenn die Freude des Wanderns nicht Erholung und Kraft schenkt, wer in dem andern nicht den Kameraden und Wanderbruder sieht, für den ist in unsern Reihen kein Platz. Wer aus Neugier oder andern Gründen in unsern Bund eintreten will, oder wer es an der gegenseitigen Achtung sehlen läßt, ohne die eine wahre Volksgemeinschaft im kleinen und grohen nicht denkbar ist, mag uns fern bleiben und Anschluß an anderer Stelle suchen.

Zu Pfingsten d. J. findet unsere zweite große Wandertagung statt, und zwar in Freisenwalde/Oder. Unseren Mitgliedern soll dort an drei Tagen Kraft durch Freude geschenkt werden. Sie erhalten freie Fahrt, freies Nachtsquartier und freies Mittagessen aus den Gruppenkassen. Es ist Pflicht der Gruppensleiter, dafür Sorge zu tragen, daß die Borsbereitungen für den Wandertag schon jetzt in Angriff genommen werden, damit die Tagung einen glatten Verlauf nimmt und sich keine Mißhelligkeiten einstellen. Die Tagung muß allen Teilnehmern unsere kameradschaftliche Verbundenheit zeigen.

Die Bundesgruppe Berlin hat die Absicht, in nächster Zeit ein Grundstück zu erwerben, um darauf eine Wanderhütte errichten zu könenen. Es soll mit langsamen, aber sicheren Schritten vorwärts gehen, denn heute auf morgen hat noch keiner ein Haus gebaut."

Taubstummenbund Basel. Am Samstag, den 23. Februar 1935 hatte der Taubstummenbund Basel seine 23. Kahresseier. Zu diesem Anlak hatten sich wieder eine schöne Anzahl Mitglieder, Freunde und Bekanntte im großen Saal des Greifenbrau Horburg eingefunden. Sogar die Leidensgenossen unserer Basler Taubstummen aus St. Gallen, Zürich, Biel und Schaffhausen hatten es sich nicht nehmen lassen, ihre Delegierten zu dieser fröhlichen Keier zu schicken. Wenn es dieses Jahr auch keine Tombola gab, so war doch dieser Abend mit seinem reichhaltigen Programm ein voller Erfolg, zu dem wir die Aktiven unseres Taub= stummenbundes auch an dieser Stelle von Berzen beglückwünschen möchten.

Sobald die Musik- und Jazzkapelle "Seimatland" den Abend mit einem schönen Marsch eröffnet hatte, begrüßte der Bräsident, Herr Karl Fricker, die Anwesenden in einer kurzen, aber witigen und humorvollen Ansprache. Hierauf folgten sich die zwölf Nummern des abwechslungsreichen Programms Schlag auf Schlag. Pantominen und Reigen wechselten ab und gewiß jedermann hatte seine helle Freude daran, zu sehen, mit welchem Eifer und Können auch Taubstumme es verstehen, andere zu unterhalten. Allgemeinen Beifall fanden die beiden Reigen. Sicher nicht nur wegen der prächtigen Kostüme, sondern ganz besonders, weil die Reigen für die Mitwirken= den nicht zu schwierig waren und man offen= sichtlich darauf bedacht gewesen war, sie möglichst kurz zu halten und ermüdende Wieder= holungen zu vermeiden. Auch die Pantominen und das Duett der beiden Junggesellen waren gut gemeint und reich an witigen Einfällen. Banz besondere Freude aber lösten unter den Anwesenden die vereinigten Baselbieter mit ihren famosen Ballreigen aus. Es ist darum nicht zu verwundern, daß sie ihn ein zweites Mal zum besten geben mußten.

Daß der Taubstummenbund auch für die hörenden Anwesenden besorgt war, zeigte er dadurch, daß er das Lustspiel von Max B. Ruf: "Die schwarze Hand" zur Aufführung bringen ließ. Auch dieses "Stiggli" war ein voller Erfolg. Alle Mitspielenden haben außegezeichnet gespielt und es verstanden, manch einem Zuschauer das Grußeln zu machen und Angst und Schrecken einzujagen. Die Musitsfapelle "Heimatland" hatte sich plöplich in ein Fodlerquartett verwandelt und überraschte uns mit zwei sehr schönen Vorträgen.

So ist es denn nicht zu verwundern, daß uns die Zeit am letten Samstag in fröhlicher Geselligkeit sehr rasch verging und wir plöt= lich am Schluß des ersten Teils des Programms angelangt waren. Doch alle dachten noch nicht ans heim gehen. Umsonst spielten unsere Musikanten doch nicht zum Tanz auf. Dieser zweite Teil des Programms soll bis morgens vier Uhr gedauert haben. Wir sind überzeugt, daß er ebenso fröhlich und kurzweilig verlaufen ist, wie der erste Teil. Mögen die fröhlichen Stunden allen noch recht lange in Erinnerung bleiben. Men Mitwirkenden möchten wir aber nochmals für all ihre Mühe und Arbeit, die sie bei der Durchführung die= ses genukreichen Abends hatten, recht herzlich danken.

Gehörlosen=Krankenkasse Zürich. Unter dem Borsitz des Präsidenten Alfr. Gübelin fand am Sonntag, den 24. Februar 1935 im alko-holfreien Kestaurant "Karl der Große" die 39. Generalversammlung statt, welche von

über 50 Mitgliedern besucht wurde. Laut dem Jahresbericht wurden im abgelaufenen Vereinsjahr diesmal nur 14 Mitglieder in ihren franken Tagen unterstützt, was die Kassarech= nung pro 1934/35 günstiger gestaltete als in den vergangenen Jahren, indem sie einen schönen Reingewinn auswies. Dem Kassier Hs. Willy wurde für seine Mühewaltung Dank und Entlastung erteilt. Die bor einigen Jahren eingeführte städtische obligatorische Krankenversicherung, die wir zwar begrüßen, hat den weitern Ausbau unserer Institution gehemmt und nun geht es im ruhigen Fahr= wasser weiter ins 40. Jahr. Es ist für uns eine Freude, eine unabhängige und fräftige Un= terstützungskasse zu besitzen zum Wohle unserer kranken Schicksalsgenossen. Der günstige Kassabericht veranlaßte uns, die an der lettjährigen Generalversammlung getroffene Sparmak= nahme, indem das tägliche Krankengeld reduziert wurde, wieder aufzuheben, weshalb also ab 1. Februar 1935 das Krankengeld nunmehr laut Statuten Fr. 2.50 pro Tag beträgt. Der turnusgemäß zurücktretende Vor= stand, bestehend aus: Präsident A. Gübelin, Vize=Präs. A. Spühler, Aktuar F. Aebi, Kas= sier Ss. Willy, und Beisitzer A. Kurz wurde für eine weitere Amtsdauer bestätigt. Zu Revisoren wurden gewählt: Alfr. Spühler und Frau Aeppli.

Taubstummen=Verein Edelweiß, Langenthal. Sonntag, den 24. März nachmittags $3\frac{1}{2}$ Uhr findet unsere Versammlung (Wahlen usw.) im neuen Stadthaus in Huttwil statt. Nachdem am gleichen Nachmittag um 21/4 Uhr ebenfalls in Huttwil ein Taubstummen=Gottesdienst ab= gehalten wird, bitten wir die Taubstummen-Rameraden recht zahlreich am Gottesdienst und nachher an der Versammlung teilzuneh= men. Diejenigen, welche am Vormittag schon nach Huttwil kommen wollen, haben Gelegen= heit, das Städtchen zu besichtigen und einen Spaziergang zu machen. Unsere Mitglieder sind gebeten, das Vereinsbüchlein mitzubrin= gen. Neue Mitglieder und Freunde sind stets herzlich willkommen

Ruplose und schwindelhaste Hörmittel. Der Bund schweiz. Schwerhörigenvereine hat ein neues Berzeichnis zusammengestellt, das nicht weniger als 112 solcher Mittel enthält. Man sieht, viele wollen mit dem Leiden ihrer Mitmenschen Geschäfte machen, manche davon im guten Glauben an das Hörmittel.

Auch Gehörlose werden wahrscheinlich oft mit Anpreisungen von Allheilmitteln belästigt. Es muß ihnen geraten werden, sich vor der Anschaffung von oft teuren Hörapparten und Seilmitteln an Sachkundige zu wenden unter Einsendung der betreffenden Zeitungsinserate und Prospekte. Die Geschäftsstelle des Versbandes dient gerne mit Auskunft. Besser vorsher gehörig prüfen, als nachher enttäuscht schimpfen!

Bom Radio. Freitag, den 1. März hörten wir im Radio die gehörlosen kleinen Schüler von Münchenbuchsee nebst ihrer Lehrerin Fräulein Oderbolz und dem Vorsteher Herrn Dr. Bieri sprechen. Klar und sachgemäß er= zählte Herr Dr. Bieri vom Fehlen der Sprache beim gehörlosen Kind. Wie oft übt und wieder= holt das hörende Kind die gleichen Laute und Silben. Das taubstumme Kind kann das nicht tun, weil es sich nicht hört, seine Mutter nicht und auch sonst niemand. So bleiben seine Sprechorgane ungeübt. Darum muffen die taubstummen Kinder ihre Silben, Wörter und Sätze fleißig üben. Die Methode Brauckmann verbindet diese Uebungen mit Körperbewegun= gen. So wird das Sprechen natürlicher und kurzweiliger und leichter gestaltet. Auch der Ball wird gebraucht, um eine bessere Betonung zu erzielen. Um einen Laut lange auß= zuhalten, wird ein Faden von einer Spule ge=

Nach dem interessanten und sehrreichen Vorstrag hörten wir die Kleinen. Sie sprachen deutlich einzelne Sätzlein und auch viel im Chor. "Meine Mutter hört im Radio. Ich kann meine Mutter nicht sehen". Wie schön ist es, wenn taubstumme Kinder so sachgemäß und verständnisvoll unterrichtet werden. Dank dem Vorsteher, der Lehrerin und den kleinen Schülern! Dank auch dem Radio für die Vermittlung solcher Darstellungen!

Kartenaktion der Vereinigung für Anormale. In nächster Zeit fliegt in jede Haus haltung ein Umschlag mit 6 farbigen Kunstfarten. Ein Einzahlungsschein liegt bei, und jedermann ist eingeladen, damit Fr. 1.80 für diese Karten einzuzahlen.

Wozu werden diese Karten verkauft? Um Geld zu erhalten, damit den Blinden, den Taubstummen, den Geistesschwachen, den Krüppeln u. a. geholsen werden kann. Aus dem Erlös erhalten also auch unsere Anstalten und Seime, unsere Fürsorgevereine und der Vers

band ihre Anteile. Die Kartenaktion kommt also auch Gehörlosen zu gute. Ihr wißt, daß der Verband durch die "Bienfaisance" bisher selbst Karten verkaufen ließ. Das hat mit dem alten Jahr aufgehört, und der Verband hat sich der Kartenaktion der Vereinigung für Anormale angeschlossen. Wenn ihr, liebe Leser, diese Karten kauft, so helset ihr damit euren notleidenden Brüdern. Wollt ihr da nicht auch mitmachen?

Füllrätsel.

	A						a	Erdteil	
		a				a		Freund und	Genoffe
		a		a			Edelstein		
				2				Trichta	

A a Schriftart

Mit den Buchstaben a, a, a, b, b, d, d, e, e, e, g, i, i, i, k, k. l, l, m, m, m, m, n, n, n, n, n, n, n, n, r, r, t, t, u, u sind die Bunkte auszusüllen.

Preisrässel in Nr. 4.

Gewinner: E. Stalber, Gümligen; H. Wolf, Bern; L. Jaun, Arni; G. Wehren, Turbach; A. Zyßet, Heiligensichwendi; J. Frey, Gümligen; H. Wiesendanger, Mensiken; E. Hiltbrand, Thun; R. Hofmann, Zürich; Fürst, Basel; A. Hürlimann, Zürich-Höngg. Herr Kammer wird die Preise im Lause des Monats Märzustellen

Anzeigen



Schweiz. Verband für Taubstummenhilfe

Ordentliche Vereinsversammlung

Donnerstag, den 28. März 1935, 14 Uhr, im Heim der "Taubstummenhilse Zürich", Haldengarten, Oerlikon-Zürich.

Traktanden:

- 1. Protokoll und Namensaufruf.
- 2. Jahresbericht der Geschäftsstelle und des Dereins.
- 3. Jahresrechnung.
- 4. Befeiligung an der "Taubstummenhilse Zürich".
- 5. Gesuch der "Stiftung Taubstummenheim Aletendorf".
- 6. Beschlußfassung über Kredite und Unterstügungen.
- 7. Doranschlag und Arbeitsprogramm.
- 8. Unvorhergesehenes.

Nach Schluß der Verhandlungen, Besichtigung des Hauses und der Arbeiten in den Werkstätten.

Zu zahlreicher Befeiligung ladet ein

Der Zentralvorstand.

Bereinigung der weiblichen Gehörlosen.

in der Tanbstummenanstalt Wabern Sonntag, den 24 März, nachmittags 2 Uhr.

Schweizerischer Taubstummenrat

Einladung zur 10. ordentlichen Hauptversammlung

des Schweizerischen Taubstummenrates

auf Sonntag, den 31. März 1935, vormittags 9 Ahr 45 und nachmittags 2 Ahr nach Zürich-Oerlikon

in der Lehrwerkstätte für Taubstumme, Oerlikonerstraße 98, neben der resormierten Kirche (Tram Nr. 14 und 22 bis Haltestelle Regensbergerstraße).

Traktanden:

- 1. Namensaufruf der Ratsmitglieder und Delegierten der Gehörlosen-Dereine.
- 2. Wahl von zwei Stimmenzählern.
- 3. Protokoll der 9. Hauptversammlung in Zürich.
- 4. Jahresbericht.
- 5. Kassa- und Revisorenbericht.

- 6. Diverse Berichtigungen, Mutationen etc.
- 7. Anfrage an das Arbeitsbureau des S. T. A.
- 8. Schweizerischer Gehörlosentag 1936.
- 9. Ort der nächsten Hauptversammlung und Revisorenwahl.
- 10. Unvorhergesehenes.

Einzelmitglieder haben freien Zufritt, andere Besucher haben 1 Fr. Besuchsgebühr zu bezahlen.

Das Arbeitsbureau des S. T. R.